

Programm Veranstaltungsreihe ZHAWARE 2023

8. März 2023

Kritisches Denken an Hochschulen: Befähigt Hochschulbildung zu kritischem Denken?

An Hochschulen sollen junge Menschen mitunter lernen zu analysieren, einzuordnen, zu hinterfragen, kurz: kritisch zu denken. Erik Van Damme & Doris Zahner kommen in ihrer OECD-Studie «Does Higher Education Teach Students to Think Critically?» (2022) allerdings zum Schluss, dass Hochschulbildung nur begrenzt zu kritischem Denken befähigt. Die beiden Autor:innen verstehen ihre Studie als Weckruf. Steht es denn tatsächlich so schlimm um das kritische Denken an Hochschulen? Was versteht man eigentlich unter kritischem Denken? (Wie) kann man kritisches Denken lehren und lernen? Unterscheidet es sich je nach Disziplin? Was macht die ZHAW, um das kritische Denken zu fördern? Tut sie genug dafür? Und was bedeutet es für die ZHAW als Institution das kritische Denken zu fördern? Diesen und weiteren Fragen gehen wir in der ersten Veranstaltung der Reihe ZHAWARE nach.

Beiträge

Raphael Hess: Was ist und wozu ZHAWARE? Begrüssung und Einführung.

Elena Wilhelm: Erkenntnisse der OECD-Studie «Does Higher Education Teach Students to Think Critically?»

Dirk Jahn, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg: Kritisches Denken als lebensweltlicher Transformationsprozess: Konzepte, Denkstile und Prozessmodelle.

Norman Sieroka, ETHZ/Universität Bremen: Wie lehrt man kritisches Denken?

Stephanie Borgert, Autorin und Unternehmensberater:in: Konstruktiver Ungehorsam als Grundzutat der Organisationsgestaltung

Marko Kovic, Gesellschaftskritiker: Kritisches Denken in der Praxis

29.März 2023

Ethische Verantwortung in der Forschung: Zum Umgang mit Auftragsforschung und Forschungsrisiken

Die Frage, wie Hochschulen mit wichtigen und nützlichen Forschungserkenntnissen umgehen, die auch zu schädlichen Zwecken missbraucht werden können, wird über alle Wissenschaftsdisziplinen hinweg rege diskutiert. In der sogenannten „Dual-Use-Problematik“ steht der Nutzen von Forschungsergebnissen ihren potentiellen Risiken gegenüber – und dieses Verhältnis von Nutzen und Risiko ist eine ethische Abwägung, die bei vielen Forschungsprojekten mitschwingt. Hinzu kommt, dass insbesondere an Fachhochschulen Auftragsforschung und Kooperationen mit Unternehmen und Organisationen zentrale Bestandteile der Forschung sind. Es stellt sich daher die Frage, was mit den Forschungsergebnissen passiert, wenn ein Unternehmen die wissenschaftliche Arbeit mitfinanziert. Und wie Auftragsforschung ausgestaltet sein muss, damit die Risiken des missbräuchlichen Umgangs mit Forschungsergebnissen minimiert werden können.

Dass diese Fragen auch an der ZHAW bewegen, zeigten die Themenideen in unserem Wiki-Survey. «Können private oder staatliche Geldgeber Forschungsfreiheit besser garantieren?» «Auftragsforschung: Wie, wann und wo ziehen wir eine Grenze, wenn forschungsethische Standards in Frage gestellt sind?» «Wie ist unser Umgang mit sogenannter ambivalenter Forschung? Und wie entscheiden wir, ob wir dazu forschen?» «Wie gehen wir um mit Wirtschaftssponsoren ("Schenkungen") und daraus resultierenden möglichen Abhängigkeiten?»

In der zweiten Veranstaltung unserer ZHAWARE-Veranstaltungsreihe widmen wir uns diesem Themenkomplex der Ethik in der Forschung. Im ersten Teil möchten wir das Thema Regulation und ethische Verantwortung von Forschung konzeptionell betrachten, bevor wir uns im zweiten Teil mit Beispielen zum Umgang mit Auftragsforschung und möglichen Risiken und Chancen von Forschungsinhalten an der ZHAW beschäftigen.

Beiträge

Raphael Hess & Katharina Sommer: Begrüssung und Einführung

Edwin Charles Constable, Universität Basel: (Auftrags-)Forschung und Forschungsrisiken – Zur Regulierung des Umgangs mit Forschungsinhalten

Anita Krätzner-Ebert, Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina: Verantwortung der/des Forschenden in der ethischen Einschätzung der Forschungsfolgen

Thorsten Busch, ZHAW: Auftragsforschung für und mit Unternehmen - Chancen und Risiken aus wirtschaftsethischer Sicht

Christoph Heitz, ZHAW: Wertorientierung in der angewandten Forschung am Beispiel fairer Algorithmen

20. April 2023

Wokeness und Wissenschaftsfreiheit: Widerspruch oder notwendige Korrektur von blinden Flecken?

Wokeness, Identitätspolitik, Cancel Culture. Die «Reizwörter» legen auf kürzestem Weg konträre Sichtweisen gegenwärtiger Debatten frei, die mitunter sehr emotional geführt werden. Es geht um grosse Themen: Sind Meinungs- und Wissenschaftsfreiheit und das kritische Denken an Hochschulen bedroht? Oder trägt eine woke Perspektive zum überfälligen Hinterfragen von tradierten Machtverhältnissen bei? Führt Wokeness zu Bevormundung und Zensur oder zu einer gerechteren und inklusiveren Hochschule und Gesellschaft? Die Kritiker:innen der Identitätspolitik warnen vor dem Ende der Wissenschaftsfreiheit. «Die Woken» sehen hinter der Kritik an ihren Forderungen wiederum ein unreflektiertes Wissenschafts- und Freiheitsverständnis. Was darf man noch sagen? Und wer cancelt eigentlich wen? Wie kann eine Hochschule ihre Verantwortung in dieser Auseinandersetzung wahrnehmen? Wie können wir an der ZHAW einen sachlichen Diskurs fördern? Diesen Fragen nähern wir uns mit drei Inputs und in einer offenen Diskussionsrunde an.

Beiträge

Shahira Hraibi-Malash und **Andreas Gerber-Grote**: Begrüssung und Einführung

Kijan Espahangizi, Universität Zürich: Eine kurze Geschichte der Identitätspolitik: Eine Annäherung an die Debatte um Wokeness und Cancel Culture

Richard Traunmüller, Universität Mannheim: Was sagt die Empirie: Ist die Wissenschaftsfreiheit durch Cancel Culture bedroht?

Jiré Emine Gözen, University of Europe for Applied Sciences: Wissenschaftsfreiheit als Prozess der Erweiterung von Teilhabe.

Moderiertes Gespräch mit: **Kijan Espahangizi**, **Jiré Emine Gözen**, **Janna Kraus**, **Richard Traunmüller**, **Simon Stettler**, **Svenja Witzig**, **Andreas Gerber-Grote** & **Shahira Hraibi-Malash** (Moderation)

10. Mai 2023

Ethisches Handeln an Hochschulen: Individuelle oder institutionelle Verantwortung?

In der vierten Veranstaltung gehen wir der Frage nach, wie Hochschulen als Organisationen zu ethisch gutem Handeln und entsprechenden Entscheidungen gelangen und welche Grund- resp. Werthaltung sie in ethischen Fragen als Organisationen einnehmen.

Hierbei erörtern wir in einem ersten Referat aus einer philosophischen Perspektive, wer ethische Verantwortung übernehmen soll. Liegt diese bei den Individuen oder kann sie vor allem von kollektiven Akteuren zufriedenstellend angegangen werden?

In einem zweiten Referat widmen wir uns Hochschulen als Organisationen. Hierbei wollen wir den Fragen nachgehen, wie Hochschule ethisches Handeln und Entscheiden organisieren und welche Governanceformen sich eignen, um ethische Prinzipien im Alltag der Studierenden und Mitarbeitenden zu institutionalisieren.

Anhand der erlangten Erkenntnisse werden wir in einem dritten Referat darauf eingehen, welche Implikationen dies für die Organisation der Nachhaltigen Entwicklung an der ZHAW hat. Nachhaltigkeit beschäftigt sich mit inter- und intragenerationeller sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit bei gleichzeitiger Respektierung der natürlichen Ressourcen. Diese ethischen Spannungsfelder müssen ausgehandelt und deren Umsetzung organisiert und institutionalisiert werden.

Beiträge

Alexander Vlahos, Nico Frommherz & Christian Wassmer: Begrüssung und Einführung

Kathrin von Allmen, Universität Fribourg: Individuelle oder kollektive Verantwortung: Eine philosophische Einführung.

Bernd Kleimann, Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) und Universität Kassel: Die Governance von Ethik an Hochschulen: Institutionalisierungsformen von verantwortungsvollem Handeln und Entscheiden.

Urs Hilber, ZHAW: Angewandte Wissenschaften im Spannungsfeld - das Dilemma von Mindset und planetaren Grenzen aushalten, aushandeln, auflösen.

28. Juni 2023

Extreme Gesinnungen und die Grenzen der Freiheit

Kann jemand von einem Hochschulstudium ausgeschlossen werden aufgrund einer extremen Gesinnung? Weil er ein Neonazi ist, weil sie ein Mitglied einer radikalen und gewaltbereiten linken Gruppierung ist, weil er ein islamistischer Fundamentalist ist, weil sie eine Verschwörungstheoretikerin ist? Soll die Hochschule eine Gesinnungsprüfung bei allen Studierenden durchführen, bevor sie zum Studium zugelassen werden? Und auch bei allen Mitarbeitenden?

Natürlich nicht. Ein solches Gesinnungsrecht kannte beispielsweise der Nationalsozialismus. Gesinnungsrecht ist ein Merkmal einer Diktatur. Gesinnung allein reicht nicht aus, um jemanden von einer Hochschule auszuschliessen. In der Schweiz, in einem Rechtsstaat, befindet sich die Grenze des Tolerierbaren dort, wo sich jemand strafrechtlich relevant äussert oder verhält. Eine Intervention setzt einen Straftatbestand voraus.

Wie aber gehen wir um mit Meinungsäusserungen, die nicht in unser eigenes politisches Spektrum passen, mit Gesinnungen, die nicht im Rahmen des strafrechtlich Relevanten liegen, uns aber abstossen oder zu der Sorge Anlass geben? Mit Gesinnungen, die gefährlich werden können für ein respektvolles Zusammenleben und die unseren demokratischen Rechtsstaat und seine Werte bedrohen?

Wir haben in einer Demokratie nur eine Möglichkeit: Die Diskussion, die verbale Auseinandersetzung, den Austausch von Argumenten, die Konfrontation mit anderen Ansichten, das Benennen von Befürchtungen und Ängsten, das gegenseitige Zuhören, das Aushalten von Dissonanz. «Dem Hass begegnen lässt sich nur, indem man seine Einladung, sich ihm anzuverwandeln, ausschlägt. Es gilt zu mobilisieren, was den Hassenden abgeht: genaues Beobachten, nicht nachlassendes Differenzieren und Selbstzweifel.» (Carolin Emcke)

Beiträge

Andreas Gerber-Grote und **Elena Wilhelm**: Begrüssung und Einführung

Dirk Baier, ZHAW: Extremismus in der Schweiz

Gudrun Hentges und Georg Gläser, Universität zu Köln: Politische und demokratische Bildung an Hochschulen: Begründungen und Handlungsempfehlungen

Zusammenfassung aller Beiträge

Katharina Sommer, Christian Wassmer und Elena Wilhelm: Rückblick auf das Ringseminar ZHAWARE und zugleich ein Plädoyer für eine institutionelle Wende der ethischen Verantwortung: